

Ihr Kontakt zu uns

Ansprechpartnerin Bereich Klinikum

Maureen Ächtler
Pflegedirektorin
Wilferdinger Straße 67
75179 Pforzheim
Tel.: 07231 498 80 00
maureen.aechtler@siloah.de

Ansprechpartner Bereich Heime

Jürgen Grun
Personaldirektor
Wilferdinger Straße 67
75179 Pforzheim
Tel.: 07231 498 89 40
juergen.grun@siloah.de

Impressum

Herausgeber: Siloah St. Trudpert Klinikum, Wilferdinger Straße 67, 75179 Pforzheim,
Tel. 07231 498-0, www.siloah.de, Stand: 09/2025, Redaktion: Ann-Katrin Prang, Gestaltung: Anna Lohmann
Fotos: Siloah St. Trudpert Klinikum/istock, Druck: extremdruck.de, Rödenauen 18, 96465 Neustadt bei Coburg

MIT UNS HOCH HINAUS!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
1 Fortbildungen	Seite 2-9
1.1 Pflegeexperte Chest Pain Unit (CPU)	
1.2 Still- und Laktationsberatung	
1.3 Wundexperte	
1.4 Demenzexperte	
1.5 Palliative Care	
1.6 Zercur Geriatrie®	
2 Fachkarriere	Seite 10-29
2.1 Fachpflegekraft	
2.1.1 Diabetes	
2.1.2 Gerontopsychiatrie	
2.1.3 Hygiene	
2.1.4 Intensivpflege und Anästhesie	
2.1.5 Intermediate Care	
2.1.6 Notfallpflege	
2.1.7 Onkologie	
2.1.8 Operationsdienst	
2.1.9 Endoskopiedienst	
2.1.10 Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
2.1.11 Pflegeexperte Stoma, Inkontinenz und Wunde	
2.1.12 Atmungstherapeut	
3 Führungskarriere	Seite 30-37
3.1 Mittleres Management	
3.1.1 Stationsleitung/Leitung von Funktionsbereichen/Wohnbereichsleitungen	
3.2 Oberes Management	
3.2.1 Pflegedienstleitung (Heim)	
3.2.2 Heimleitung	
3.2.3 Bereichsleitung (Klinikum)	
3.2.4 Pflegedirektion (Klinikum)	
4 Bildungskarriere	Seite 38-43
4.1 Praxisanleiter	
4.2 Pflegepädagoge	
4.3 Schulleitung	

PERSÖNLICHE NOTIZEN



Der Evangelische Diakonissenverein Siloah ist Träger des Siloah St. Trudpert Klinikums mit rund 500 Betten, der Seniorenzentren Haus Maihalden und Heim am Hachel in Pforzheim sowie den Seniorenzentren Keltern und Sonnhalde in Neuenbürg (zusammen 450 Plätze), des Medizinischen Versorgungszentrums, des Bildungszentrums für Pflegeberufe Siloah, der Rommel-Klinik in Bad Wildbad, der Siloah International Academy, einer Dienstleistungsgesellschaft sowie zweier Kindertagesstätten.

Insgesamt engagieren sich über 2.000 Beschäftigte in unseren Einrichtungen täglich mit Sachverstand und Hingabe für unsere Patienten und Bewohner.

FORTBILDUNG - WEITERBILDUNG - PERSONALENTWICKLUNG **IHRE KARRIERE ALS FACH- UND FÜHRUNGSKRAFT IN DER PFLEGE**

In den Einrichtungen des Evangelischen Diakonissenvereins Siloah begleiten wir unsere Mitarbeiter auf ihrem individuellen Karriereweg – auf fachlicher Ebene genauso wie auf Führungsebene. Neue Herausforderungen erfordern neues Wissen und neue Fähigkeiten. In Zeiten des stetigen Wandels ist lebenslanges Lernen ein wichtiger Faktor für die individuelle Karriere und für unseren Erfolg. Mit unseren Fort- und Weiterbildungen unterstützen wir Sie, sich fachlich und methodisch stets auf dem aktuellen Stand zu halten und persönlich weiterzuentwickeln. Nur so können Sie Ihre Aufgaben langfristig kompetent erfüllen.


Sie möchten Ihr Wissen aktualisieren? Sie wollen sich erweiterte Kompetenzen aneignen? Sie haben Lust auf Karriere und wollen sich persönlich weiterentwickeln? Blättern Sie in unseren Karrierepfaden.

Bei den Fortbildungen sowie in den drei Pfaden Fach-, Führungs- und Bildungskarriere finden Sie sicher ein attraktives Angebot.

Pflegehilfskräfte können sich in diversen Fortbildungen Spezialwissen aneignen. Um eine der drei Laufbahnen Fach-, Führungs- oder Bildungskarriere einzuschlagen, ist die Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau oder einer anderen dreijährigen Ausbildung im Bereich der Pflege Voraussetzung.

Für Mitarbeiter einer Einrichtung im Evangelischen Diakonissenverein Siloah werden die Kosten für die Teilnahme durch den Arbeitgeber getragen, wenn der Vorgesetzte der Seminarteilnahme zustimmt. Für gewisse Weiterbildungen gibt es Voraussetzungen, die zum Start der Weiterbildung erfüllt sein müssen, z. B. mehrjährige Berufserfahrung. Sprechen Sie sich bitte mit Ihrem Vorgesetzten ab, welche Entwicklungsschritte Sie anstreben und wie diese umsetzbar sind.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.



- 1.1 PFLEGEEXPERTE CHEST PAIN UNIT (CPU)**
- 1.2 STILL- UND LAKTATIONSBERATUNG**
- 1.3 WUNDEXPERTE**
- 1.4 DEMENZEXPERTE**
- 1.5 PALLIATIVE CARE**
- 1.6 ZERCUR GERIATRIE®**



1.1 PFLEGEEXPERTE CHEST PAIN UNIT (CPU)



Voraussetzungen

Eine Chest Pain Unit (Brustschmerz-Einheit) dient der Diagnose und Therapie von Patienten mit akuten Brustschmerzen und anderen unklaren Beschwerden im Brustbereich, deren Ursache möglicherweise ein Herzinfarkt ist. Ziel ist es - durch klare und standardisierte diagnostische Abläufe - zügig die richtige Diagnose zu identifizieren und umgehend eine adäquate Therapie einzuleiten.

In Theorie und Praxis lernen die angehenden Pflegeexperten Chest Pain Unit Wissenswertes über akute kardiologische Krankheitsbilder sowie deren Diagnostik und Therapie, den Umgang mit Notfallsituationen, spezifische Aspekte der Pflege und über die medizinisch-technische Assistenz.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Herzens und Gefäßsystems
- CPU-relevante kardiale Krankheitsbilder und deren Behandlung
- Diagnostik und Therapie von relevanten Differenzialdiagnosen in einer CPU
- Praxisrelevante diagnostische Verfahren und therapeutische Methoden
- Versorgung von relevanten Komplikationen im Rahmen eines ACS und nach interventionellen Eingriffen
- CPU-relevante Pharmakotherapie und Labordiagnostik
- Überwachung und spezielle Pflege sowie medizinisch-technische Assistenz in einer CPU
- Grundlagen der Elektrokardiographie und Belastungs-EKG
- EKG-Herzinfarktdiagnostik
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
- Haftungsrecht in der Pflege
- Pflegetheorien – Anwendbarkeit in einer CPU
- Kommunikationsstrategien und Konfliktmanagement



Dauer

Je nach Anbieter unterschiedlich.

1.2 STILL- UND LAKTATIONSBERATUNG



Voraussetzungen

Säuglingsernährung, und damit das Stillen, ist ein wichtiger Themenbereich für alle Pflegefachkräfte, die mit werdenden und jungen Familien arbeiten. Es braucht immer Zeit bis Mutter und Neugeborenes ein eingespieltes Team sind und manchmal wird auch professionelle Hilfe benötigt. Oberstes Ziel ist es, das Stillen zu fördern und stillende Frauen auch in schwierigen Situationen wirksam zu unterstützen. Gerade in speziellen Situationen - beispielsweise im Fall einer Adoption oder Krankheit - wissen Still- und Laktationsexperten Rat und können helfen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagenwissen, u. a. Anatomie der Brust, Bonding, Stillpositionen
- Muttermilch und Brust, u. a. Zusammensetzung der Muttermilch, Brustuntersuchung, Beratungsstrategien
- Die Mutter, u. a. Stillen und Arbeiten, Stillen bei allgemeinen Krankheiten der Mutter, Brusterkrankungen in der Stillzeit
- Das Kind, u. a. Gedeihen von Stillkindern, Ernährung sicherstellen, alternative Unterstützungsmöglichkeiten zur Nahrungsaufnahme für Stillkinder
- Still- und Laktationsberatungspraxis, u. a. Schrei-, Schlaf- und Stillstörungen, Beikosteführung und Stillen nach WHO



Dauer

Es gibt die unterschiedlichsten Institutionen mit den verschiedensten Fortbildungen, Seminaren und Ausbildungsinhalten zur Stillberatung. Bspw. der Titel IBCLC (International Board Certified Lactation Consultant) ist ein international geschützter Titel, der weltweit anerkannt ist. Dieses Examen hat den höchsten Standard in der Stillberatung.

1.3 WUNDEPERTE



Voraussetzungen

Jedermann ist schon einmal mit diesem Thema in Berührung gekommen: Wunden. Im Kindesalter sind kleine und größere Verletzungen vorprogrammiert. Im Alltag von Pflegekräften spielen sie eine große Rolle, denn die Lebensqualität der Patienten wird durch chronische, schmerzende Wunden wie zum Beispiel bei Dekubitus-Patienten sehr eingeschränkt. Um dem frühzeitig entgegenzuwirken oder schon bestehende Wunden fachgerecht zu behandeln, werden Experten ausgebildet. So spielt etwa die Auswahl des richtigen Verbandmaterials, angepasst an die jeweilige Wundheilungsphase, eine große Rolle.

In der Fortbildung stehen neben der Anatomie der Haut die Entstehung und Heilung von Wunden, eine Wundbeurteilung und -dokumentation sowie vor allem die Therapie von Dekubitus, Ulcus cruris und diabetischem Fuß auf dem Lehrplan.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Wundentstehung, Wundbeurteilung, Wunddokumentation
- Erfassen von Risikofaktoren
- Versorgungstechniken (z. B. Salben)
- Hygienestandards
- Schmerzlindernde Maßnahmen
- Behandlung von Wunden (Reinigung, Desinfektion, Verbandswechsel)
- Heilförderung (z. B. Ernährung, Hygiene)



Dauer

Je nach Anbieter unterschiedlich.

1.4 DEMENZEXPERTE

Demenz ist weit mehr als Vergesslichkeit, denn je nachdem wie die Krankheit verläuft, kommt es zu Einschränkungen der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten. Betroffen sind vor allem das Kurzzeitgedächtnis, Denkvermögen und Sprache sowie Motorik. Es kann zu einer kompletten Veränderung der Persönlichkeitsstruktur kommen. Die Pflege und Betreuung demenzkranker Menschen bringen Angehörige schnell an die Grenze der Belastbarkeit.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagenwissen zum Thema Demenz
- Diagnostik, Behandlung und Pflege im Zusammenhang mit der Krankheit
- Versorgung von Menschen mit Demenz im Gesundheitssystem
- Möglichkeiten der Prävention mit Bewegung und Ernährung
- Therapiemöglichkeiten ohne Medikamente
- Schulung und Unterstützung von Angehörigen
- Besondere Lebenssituationen bei Demenz
- Wohn- und Betreuungskonzepte
- Gesetzliche Anforderungen



Dauer

unterschiedlich, je nach Bildungsträger, i. d. R. 6 Monate

1.5 PALLIATIVE CARE

Medizin, Pflege, psychosoziale Begleitung und mentaler Beistand – Menschen mit schweren Erkrankungen, bei denen eine Heilung nicht mehr möglich ist, bedürfen einer umfassenden Versorgung, bei der nicht mehr die Heilung und Lebensverlängerung im Vordergrund steht, sondern der bestmögliche Erhalt der Lebensqualität, Nähe, Zuwendung und der Linderung von Schmerzen sowie Symptomen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Basiswissen und Anwendungsbereiche der Palliativmedizin und Hospizarbeit
- Medizinisch-pflegerische Grundlagen
- Psychische und soziale Dimensionen
- Spirituelle, kulturelle und ethische Aspekte
- Teamarbeit und Selbstpflege



Dauer

unterschiedlich, je nach Bildungsträger, ca. 160 Unterrichtsstunden

1.6 ZERCUR GERIATRIE®

Es gibt immer mehr alte Menschen – und der Mensch wird immer älter. Der demografische Wandel führt dazu, dass heute in allen Gebieten der Medizin immer mehr alte Patienten behandelt werden, die auf spezielle ärztliche Hilfe angewiesen sind. Die Geriatrie ist die medizinische Spezialdisziplin, die sich mit den körperlichen, geistigen, funktionalen und sozialen Aspekten in der Versorgung von akuten und chronischen Krankheiten, der Rehabilitation und Prävention alter Patienten sowie deren spezieller Situation am Lebensende befasst.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagen der Behandlung alter Menschen
- Ethik und Palliativmedizin
- Mobilität und mobilitätseinschränkende Erkrankungen, Schlaganfall, Dysphagie
- Demenz und Depression
- Chronische Wunden, Diabetes mellitus, Ernährung, Harn- und Stuhlkontinenz



 Dauer

180 Stunden

NOTIZEN

„MIT DER WEITERBILDUNG KOMME NICHT NUR ICH WEITER, SONDERN AUCH DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!“

„Nach meiner Ausbildung zum Gesundheit- und Krankenpfleger war ich 16 Jahre auf der urologischen Station tätig. 2013 habe ich die stellvertretende Stationsleitung übernommen, 2017 dann den Stationsleiterkurs gemacht. Ich liebe meinen Beruf. Es ist mein Traumjob. Mein Wunsch ist es, mein Wissen zu erweitern; mein Ziel ist es, mit diesem die Arbeit zu optimieren und zu erleichtern.

Als Praxisanleiter habe ich gemerkt, dass es mir Spaß macht, andere anzuleiten und aufzuzeigen, wo Verbesserungen möglich sind. Mit dem berufsbegleitenden Studium Pflegemanagement gehe ich den Weg weiter: Ich bilde mich persönlich weiter und kann etwas für das Klinikum erreichen. Alle meine Weiterbildungen haben mich befähigt, das Berufsbild von allen Seiten kennenzulernen und neu zu denken.“

Jonathan Pflaum, Bereichsleiter Pflege, studiert Pflegemanagement



2. FACHKARRIERE



2.1 FACHPFLEGEKRAFT



2.1 FACHPFLEGEKRAFT



Voraussetzungen

Um eine Fachweiterbildung zu starten, sind mehrere Jahre Berufserfahrung im jeweiligen Bereich erwünscht. Die Bildungsträger setzen in der Regel eine sechs- bis zwölfmonatige Berufserfahrung im Fachbereich der Weiterbildung voraus.



Dauer

Die Fachweiterbildungen dauern in der Regel zwei Jahre. Die Weiterbildung im Bereich IMC ist mit einer Dauer von einem Jahr eine Ausnahme.

2.1.1 DIABETESEXPERTE

Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) ist ein Überbegriff für verschiedene Erkrankungen des Stoffwechsels. Allen gemeinsam ist, dass sie zu erhöhten Blutzuckerwerten führen, weil die Personen einen Mangel am Hormon Insulin haben und/oder die Insulinwirkung vermindert ist. Von Diabetes mellitus sind in Deutschland mehrere Millionen Menschen betroffen. Durch den Anstieg der Erkrankungsrate steigen auch die diabetesbedingten Folgeerkrankungen an und damit die Notwendigkeit einer stationären Versorgung. Die optimale Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus ist somit eine der großen Herausforderungen für unser Gesundheitssystem.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Bedeutung des Diabetes mellitus in unserer Gesellschaft
- Pathophysiologische Aspekte zum Typ-1- und Typ-2-Diabetes
- Risikofaktoren und Formen des Diabetes
- Ärztliche Diagnostik und Therapie
- Spätfolgen einer diabetischen Erkrankung
- Behandlung und ihre pflegerische Unterstützung
- Insuline und Insulininjektion
- Ernährung bei Diabetes mellitus
- Prophylaxen: Ernährung, Bewegung, Gewichtsreduzierung
- Gesundheitsberatung gefährdeter und an Diabetes erkrankter Personen
- Symptome und Erste Hilfe bei Komplikationen wie z.B. Hypoglykämie und Hyperglykämie
- Implementierung eines Standards in der Pflegeeinrichtung



Dauer

Diabetesberater 1 Jahr, Diabetesassistent 3-6 Monate, je nach Bildungsträger

2.1.2 GERONTOPSYCHIATRIE (HEIM)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzt bis zum Jahr 2050 die Zahl der Demenzerkrankten weltweit auf 152 Millionen. Allein in Deutschland gibt es derzeit rund zwei Millionen Menschen mit Demenz – der Großteil ist über 60 Jahre alt. Die Betroffenen benötigen im Alltag eine professionelle Betreuung und individuelle Therapie. Und hier kommt die gerontopsychiatrische Fachkraft ins Spiel: Dieser Beruf ist auf die Betreuung und Förderung älterer Menschen mit psychischen Erkrankungen, wie beispielsweise Depressionen oder Demenz, spezialisiert. Ziel ist es, die kognitiven Fähigkeiten älterer Menschen zu fördern und auf diesem Weg eine größtmögliche Selbstständigkeit zu erzielen. Die individuellen Therapieansätze setzen sich meist aus körperlichen Übungen rund um das Sehen, Hören und Fühlen zusammen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Kommunikation
- Konzepte in der Gerontopsychiatrie
- Pflege, Begleitung und Betreuung gerontopsychiatrisch veränderter Menschen
- Rechtliche Aspekte in der Gerontopsychiatrie



Dauer

2 Jahre

2.1.3 HYGIENE

Laut dem Bundesministerium für Gesundheit erkranken in Deutschland jährlich 400.000-600.000 Patienten an Krankenhausinfektionen, die zu einem Teil vermieden oder beeinflusst werden können. Etwa 10.000 bis 20.000 Menschen versterben laut aktuellen Schätzungen aus Studien jedes Jahr in Deutschland an Krankenhausinfektionen. Es besteht eine Vielzahl von Maßnahmen und Regelungen zur Verbesserung der Hygiene in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen. Hygienefachkräfte sind für die Überwachung der Hygienestandards in ihrer Einrichtung (Krankenhäuser, Kliniken etc.) zuständig.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Bakteriologie, Virologie, Mykologie, Parasitologie und andere Krankheitserreger
- Wasser- und Lebensmittelmikrobiologie
- Grundlagen der Chemotherapie und Immunologie
- Epidemiologie von Infektionskrankheiten
- Bereichsspezifische, funktionelle und bauliche Anforderungen
- Grundlagen der technischen Krankenhaushygiene
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen
- Krankenhausbetriebsorganisation, Betriebswirtschaft
- Qualitätsmanagement
- Führung und Leitung
- Ethische Entscheidungsfindung
- Methodik und Didaktik der Anleitung
- Kommunikations- und Gesprächsführung



Dauer

2 Jahre

2.1.4 INTENSIVPFLEGE UND ANÄSTHESIE

Schwerbrandverletzte oder Covid-Schwersterkrankte, Weaningstation oder Traumazentrum, modernes Delir-Management oder innovative Schlaganfall-Pflege – das Siloah St. Trudpert Klinikum bietet die ganze Bandbreite moderner Intensivpflege. Fachkrankenschwestern für Intensivpflege und Anästhesie pflegen und betreuen Patienten auf den Aufwach- und intensivmedizinischen Stationen. In der Anästhesie bereiten sie die Narkose vor und assistieren den Anästhesisten.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Betreuung von Patienten mit intensivpflichtigen Erkrankungen und Infektionen
- Mittreffen und -tragen von Lebenssituationen
- Wahrnehmung von Kernaufgaben in der Anästhesie- und Intensivpflege
- Anwendung beruflicher und rechtlicher Grundlagen



Dauer

2 Jahre



„DIE WEITERBILDUNG HAT ZU EINER AUFWERTUNG MEINER TÄTIGKEIT BEIGETRAGEN.“

„Die innere Medizin und insbesondere die Onkologie haben mich schon immer sehr interessiert. Die Onkologie ist zudem ein Bereich, der sich sehr stark entwickelt und neuen Erkenntnissen aus der Forschung unterliegt, auch was die Pflege betrifft. Eine stetige Weiterbildung ist daher ein Muss. Mit der zweijährigen Weiterbildung zur Onkologischen Fachpflegekraft empfinde ich die Versorgung von Patienten in meinem Berufsalltag tatsächlich als leichter. Ich weiß jetzt nicht nur, wie ich die komplexe körperliche und psychische Versorgung und Pflege onkologischer Patienten ausführe, sondern habe als Fachkraft zudem die Zeit diese auch auf anderen Stationen fachgerecht zu unterstützen. Was mir die Weiterbildung auch gebracht hat: Den Erwerb von interdisziplinärer Kompetenz sowie eine Kommunikation mit Ärzten anderer Fachabteilungen auf Augenhöhe über onkologische Themen. Das erlebe und erfahre ich im Stationsalltag als Aufwertung meiner Tätigkeit.“

Robin Keidel, Onkologische Fachpflegekraft auf der Station 33



2.1.5 INTERMEDIATE CARE

Auf einer Intermediate Care (IMC) Station werden Patienten versorgt, die intensiv gepflegt und überwacht werden müssen, jedoch keiner intensivmedizinischen Behandlung bedürfen. Intermediate Care ist somit ein Bindeglied zwischen Intensivstation und Normalstation und schafft mehr Betreuungsqualität im Sinne einer hohen Patientenorientierung. Insgesamt führt die IMC zu einer Entlastung der Normalstation von pflege- und überwachungsbedürftigen Patienten.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagen der Intermediate Care Pflege
- Betreuung von Intermediate Care Patienten mit speziellen Erkrankungen, Traumata und Infektionen
- Pflege von an Demenz erkrankten Menschen und Palliativpflege
- Ethisch denken und handeln
- Qualitätsmanagement



Dauer

1 Jahr

2.1.6 NOTFALLPFLEGE

Krankenhausserien sind hoch im Kurs! Ein Serienmotiv sind Handlungen in der Notaufnahme, in denen Personen im kritischen Zustand ins Leben zurückgeholt werden. Mit der Realität hat das meist nicht so viel zu tun. Fakt ist, dass der Arbeitsbereich der klinischen Notfallpflege vielseitig ist und Schnelligkeit, Belastbarkeit und hohe Konzentration fordert. Notaufnahmen dienen dem Akutpatienten als Anlaufstelle und den Rettungsdiensten als Eintrittspforte in das Krankenhaus. In der ZNA (Zentrale Notaufnahme) arbeiten zahlreiche Berufsgruppen eng zusammen, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen. Pflegerische Versorgung im Umfeld von Akutversorgung, Medizintechnik, verschiedenen medizinischen Disziplinen und Fragestellungen erfordert erweiterte Kenntnisse der Fachgebiete, der Diagnostik und Behandlungsmethoden.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Ersteinschätzung und Aufnahme von Patienten
- Begleitung von Patienten in bestimmten Pflegesituationen
- Strukturierung und Gestaltung von Abläufen in einer Notaufnahme
- Kommunikative Strategien zur Bewältigung von Krisen und Deeskalation



Dauer

2 Jahre

2.1.7 ONKOLOGIE

Immer mehr Menschen erkranken und sterben an Krebs. Demgegenüber steht eine stetige Weiterentwicklung in der Medizin mit verbesserten Therapiemöglichkeiten und veränderten Nebenwirkungen. Heute können Krebserkrankungen geheilt oder die Lebensqualität der Betroffenen zumindest weitgehend wiederhergestellt werden. Die Diagnose stellt jedoch einen Schock für Patienten und deren Angehörige dar. Unter anderem deswegen ist die pflegerische Versorgung onkologischer Patienten äußerst komplex und anspruchsvoll.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Pflegen und Therapieren im onkologischen Bereich
- Organisation einer Onkologie
- Kommunikation in der Onkologie
- Palliative Pflege
- Anwendung beruflicher und rechtlicher Grundlagen



Dauer

2 Jahre

2.1.8 OPERATIONSDIENST

Die Weiterbildung richtet sich an Pflegefachkräfte mit mindestens sechsmonatiger Berufserfahrung im Operationsdienst.

Die Weiterbildung soll Pflegefachkräfte mit ihren vielfältigen Aufgaben im Operationsdienst vertraut machen und sie in die Lage versetzen, die zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten situationsgerecht anzuwenden. Zudem erlernen die Pflegefachkräfte den versierten Umgang mit Geräten und Instrumenten im OP-Bereich.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: FACHWEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundlagen der Anatomie und Pathophysiologie
- Instrumenten-, Geräte- und Materialkunde
- Methoden und Techniken chirurgischer Eingriffe
- Angewandte Krankenhaushygiene
- Rechtliche Grundlage
- Krankenhausbetriebslehre



Dauer

2 Jahre

2.1.9 ENDOSKOPIEDIENST

Die Weiterbildung richtet sich an Pflegefachkräfte mit mindestens sechsmonatiger Berufserfahrung im Fachbereich Endoskopie.

Die Weiterbildung vertieft die vielfältigen Aufgaben im Endoskopiedienst und vermittelt die zur Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen speziellen Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen. Außerdem stellen sie die benötigten Instrumente, Materialien und Geräte bereit und reinigen und warten die empfindlichen endoskopischen Geräte.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: FACHWEITERBILDUNG



Inhalte

- Pflege theoretische Grundlagen in der Endoskopie
- Instrumenten- und Materialkunde
- Krankenhaushygiene
- Medizinische Grundlagen
- Rechtliche, organisatorische und betriebswirtschaftliche Aspekte in der Endoskopie
- Psychologische und pädagogische Grundlagen



Dauer

2 Jahre

2.1.10 PSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK UND PSYCHOTHERAPIE

Behandelt werden in unserer psychosomatischen Klinik Patienten unter anderem aufgrund von Depressionen, Burnout oder Angsterkrankungen. Im Unterschied zur Orthopädie oder Onkologie, bei denen eher die körperliche Pflege, wie die Wundversorgung nach Operationen, im Mittelpunkt steht, liegt in der Psychosomatik der Fokus auf Gesprächen. In einem geschützten Rahmen können hier Ängste, Sorgen oder individuelle Wünsche angesprochen werden. Hier zeigt sich deutlich: Was die Seele beschäftigt, hängt nicht selten mit körperlichen Beschwerden und psychischen Problemen zusammen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Pflege theorie
- Ausgewählte Verfahren der Psychotherapie
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Krankheitslehre und pflegerische Aspekte bei Menschen mit bestimmten Erkrankungen wie Depression, Essstörungen, Suizidalität, Persönlichkeitsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörung
- Krankheitsbewältigung, Krisenintervention
- Gruppen leiten
- Balint-Arbeit, Achtsamkeitsübungen



Dauer

2 Jahre

2.1.11 PFLEGEEXPERTE STOMA, INKONTINENZ UND WUNDE

Die ständig wachsenden Anforderungen in der Pflege von Patienten mit Kontinenzstörungen, Stomaanlagen und speziellen Wundversorgungen erfordern eine umfangreiche Qualifizierungsmöglichkeit. Ein besonderer Akzent liegt auf der Stärkung der Kommunikations- und Beratungskompetenz von Menschen mit Kontinenzstörungen, operativen Stuhl- und Harnableitungen sowie speziellen Wund- und Fistelversorgungen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Theoriegeleitete Pflege
- Rechtliche und gesundheitsökonomische Grundlagen
- Patientenedukation und Praxisanleitung
- Pflegetherapie Stoma
- Pflegetherapie Inkontinenz und Kontinenzförderung
- Pflegetherapie Wunde und Fistel



Dauer

2 Jahre

2.1.12 ATMUNGSTHERAPEUT

Atmungstherapeuten behandeln ein breites Spektrum von Atemwegserkrankungen. Zu ihren Hauptaufgaben gehört die Einleitung, Optimierung und Überprüfung der invasiven und nicht-invasiven Beatmungstherapie unter intensivmedizinischen Bedingungen sowie die Festlegung und Unterstützung des Weaningprozesses. Außerdem sind sie zuständig für die Anleitung, Ausbildung und Supervision der Pflege und des therapeutischen Personals und sind Ansprechpartner bei pulmonalen Problemen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: FACHWEITERBILDUNG



Inhalte

- Grundwissen über Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane
- Praktische Anwendung von Therapiemethoden und Techniken
- Erlernen diagnostischer Methoden im Bereich der Atemtherapie
- Wissen über den Einsatz medizinischer Geräte und Hygienestandards
- Patientenzentrierte Arbeit und Aufbau therapeutischer Beziehungen



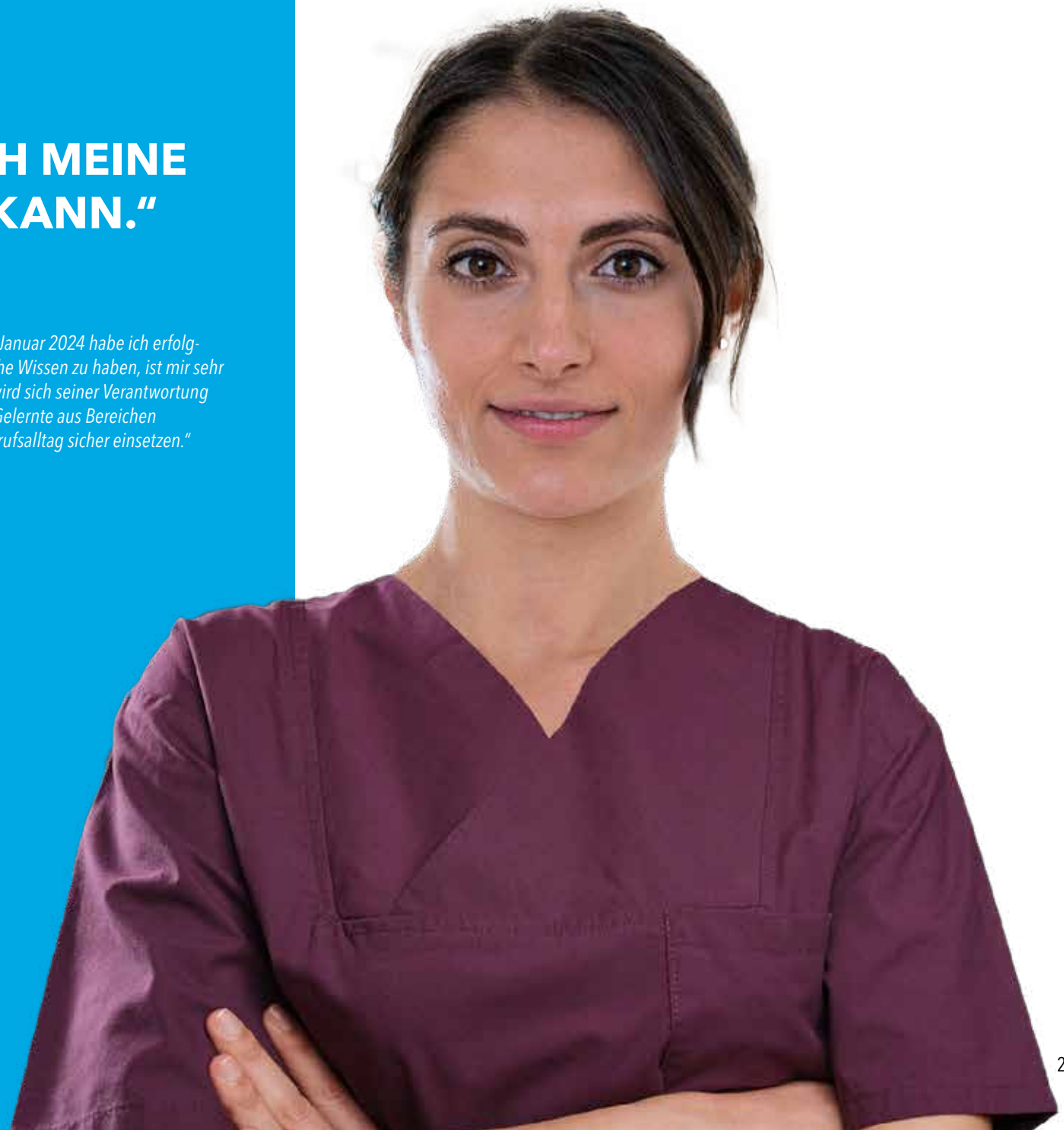
Dauer

2 Jahre

„EIN BERUF, IN DEM ICH MEINE ZUKUNFT GESTALTEN KANN.“

„Die Pflege bietet so viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Ich konnte als Stellvertretende Leitung viele Erfahrungen sammeln. Im Januar 2024 habe ich erfolgreich die Weiterbildung „Leitung einer Station“ beendet. Das theoretische Wissen zu haben, ist mir sehr wichtig, denn in der Praxis gehe ich jetzt viele Sachen anders an. Man wird sich seiner Verantwortung bewusst, die man hat. Den Kurs würde ich immer wieder machen. Das Gelernte aus Bereichen Führungsmanagement und Team-/Personalentwicklung kann ich im Berufsalltag sicher einsetzen.“

Lory Grifo, Stationsleitung 01



3. FÜHRUNGSKARRIERE



3.1 MITTLERES MANAGEMENT 3.2 OBERES MANAGEMENT



3.1.1 STATIONSLEITUNG/LEITUNG VON FUNKTIONSBEREICHEN/WOHNBEREICHSLEITUNGEN

Die Stations- oder Funktionsleitung in einem Klinikum ist eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Stations- oder Funktionsleitungen organisieren Pflegestationen oder Funktionseinheiten. Sie koordinieren pflegerische und therapeutische Maßnahmen ebenso wie betriebs- und personalwirtschaftliche Vorgänge.



Voraussetzungen

Um im mittleren Management tätig zu sein, ist eine abgeschlossene Berufsausbildung als Pflegefachkraft sowie Berufserfahrung erforderlich.



**IHR NÄCHSTER SCHRITT:
MIND. 1 JÄHRIGE FACHWEITERBILDUNG ALS LEITUNG EINER STATION/
FUNKTIONSEINHEIT.**



Inhalte

- Personalführung und Personalentwicklung
- Pflegeplanung und Pflegedokumentation
- Budgetplanung
- Pflegewissenschaften
- Gesprächsführung
- Zeit- und Zielmanagement
- Arbeitsrecht
- Dienstplangestaltung
- Case Management
- Führungsinstrumente
- Betriebslehre
- Arbeitssicherheit
- Qualitäts- und Prozessmanagement
- Ethik in der Führung

3.2.1 PFLEGEDIENSTLEITUNG (HEIM)

Pflegedienstleiter im Pflegeheim sind das Bindeglied zwischen der Bereichsleitung und der Geschäftsführung. Sie sind verantwortlich für die Organisation aller administrativen und personellen Aspekte und einen reibungslosen Ablauf rund um die Pflege.



Voraussetzungen

Um im oberen Management Fuß zu fassen, ist langjährige Erfahrung als Leitungskraft im mittleren Management erforderlich. Erst dann besteht die Möglichkeit mit Rücksprache der Betriebsleitung und bei guter Eignung ein Studium durch den Arbeitgeber finanziert zu bekommen.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: STUDIUM BACHELOR UND GGF. MASTER PFLEGEMANAGEMENT



Inhalte

- Sozialwissenschaftliche Grundlagen
- Gesundheitsökonomie
- Pflegerecht
- Qualitätsmanagement
- Instrumente der betrieblichen Steuerung
- Personalführung und -entwicklung
- Versorgungsstrukturen
- Projektmanagement
- Finanzierung und Steuerung
- Betriebliches Rechnungswesen
- Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
- Pflegeethik

3.2.2 HEIMLEITUNG

Eine Pflegeeinrichtung lässt sich mit einer komplexen Maschine vergleichen; damit alles rund läuft, müssen laufende Prozesse beobachtet und verbessert werden, alle Zahnräder genau ineinandergreifen und ab und zu mal verschiedene Einstellungen justiert werden. All das ist Aufgabe der Einrichtungsleitung: Sie trägt die komplette Verantwortung für ein Heim und alle erbrachten Dienstleistungen.



Voraussetzungen

Um eine pflegerische Einrichtung erfolgreich zu leiten, muss man nicht nur das grundlegende Fachwissen und Berufserfahrung mitbringen, sondern sich auch in den Bereichen Personalmanagement und Betriebswirtschaft auskennen. Möglich macht das eine Weiterbildung zur Einrichtungsleitung. Auch als Heimleitung ist Vorerfahrung als Führungskraft zwingend erforderlich.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: Z.B. WEITERBILDUNG HEIMLEITUNG ODER EINRICHTUNGSLEITUNG



Inhalte

- Personalwirtschaft
- Organisation
- Heimbetriebswirtschaftslehre
- Projekt- und Case Management
- Kostenrechnung und Controlling
- Mitarbeiterführung
- Konflikt- und Beschwerdemanagement
- Pflegekonzepte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Heimrecht
- Pädagogische Grundlagen
- Umgang mit Angehörigen
- Hauswirtschaft und Ernährung
- Berufsethik

3.2.3 BEREICHSLEITUNG (KLINIKUM)

Die Bereichsleitung übernimmt Verantwortung für den Pflege- oder Funktionsbereich mehrerer Abteilungen und leitet diese. Sie ist zuständig für die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsablauforganisation sowie der Pflegeprozesse, der Überprüfung und Umsetzung des QRM sowie Kennzahlenermittlung. Eine Bereichsleitung gibt es in der Regel nur in größeren Kliniken.



Voraussetzungen

Um im oberen Management tätig zu sein, ist langjährige Erfahrung als Leitungskraft, die Weiterbildung zur Stationsleitung, sowie ggf. ein Studium im Bereich „Pflege- oder Gesundheitsmanagement“ erforderlich.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: STUDIUM BACHELOR UND GGF. MASTER PFLEGEMANAGEMENT



Inhalte

- Sozialwissenschaftliche Grundlagen
- Gesundheitsökonomie
- Pflegerecht
- Qualitätsmanagement
- Instrumente der betrieblichen Steuerung
- Personalführung und -entwicklung
- Versorgungsstrukturen
- Projektmanagement
- Finanzierung und Steuerung
- Betriebliches Rechnungswesen
- Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
- Pflegeethik

3.2.4 PFLEGEDIREKTION (KLINIKUM)

Ein Pflegedirektor im Klinikum vertritt vorrangig die pflegerischen Belange in der Krankenhausleitung. Pflegedirektoren übernehmen die organisatorische und fachliche Leitung des Pflege- und Funktionsdienstes in einem Klinikum.



Voraussetzungen

Um im oberen Management tätig zu sein, ist langjährige Erfahrung als Leitungskraft sowie ein Studium im Bereich „Pflege- oder Gesundheitsmanagement“ erforderlich.



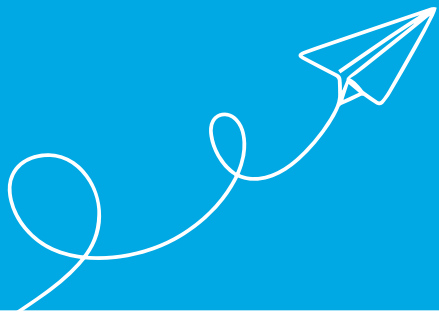
„WEITERBILDUNG WIRD HIER IMMER GEFÖRDERT.“

„Ich bin 2017 mit einer Agentur nach Deutschland gekommen, weil ich in meiner Heimat Serbien keine Anstellung gefunden habe. Die erste Zeit in Deutschland war zwar schwierig, ich bin aber schnell auf die Station 12 gekommen und konnte mich hier in den vergangenen Jahren vom Anerkennungspraktikanten zur stellvertretenden Stationsleitung weiterentwickeln. Mir wurde und wird immer viel Vertrauen und Unterstützung entgegengebracht – insbesondere, Weiterbildungen werden vom Haus gefördert. Wir sind einfach ein tolles Team. Mein nächstes Ziel: die Geriatrie-Weiterbildung abschließen.“

Milan Danic, Stellvertretende Stationsleitung 12



4. BILDUNGSKARRIERE



4.1 PRAXISANLEITER
4.2 PFLEGEPÄDAGOGE
4.3 SCHULLEITUNG



4.1 PRAXISANLEITER

Ausbilder in Gesundheitsfachberufen werden Praxisanleiter genannt. Sie sind für die Begleitung und fachliche Ausbildung der Auszubildenden in deren Pflegeeinrichtung zuständig. Praxisanleiter stellen das Bindeglied zwischen Pflegeschule und Arbeitsplatz dar und stehen immer im direkten Austausch mit Lehrpersonen der Pflegeberufe, um sich bzgl. des Ausbildungsplans und der Lernziele der Schüler abzusprechen.

Praxisanleiter können hauptamtlich tätig sein. Wer nicht ausschließlich dieser Tätigkeit nachgehen möchte, sondern eine Abwechslung aus Pflegetätigkeit und Praxisanleitungen sucht, kann als Praxisanleiter für Schüler auf der Heimatstation tätig sein und damit nur einen Anteil der Arbeitszeit in den Pflegenachwuchs investieren.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: WEITERBILDUNG



Inhalte

- Entwicklungspsychologie des Jugend- und Erwachsenenalters
- Lernpsychologie, Selbstgesteuertes Lernen
- Motivationspsychologie, Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Didaktik und Methodik, Planung und Gestaltung von Anleitungsprozessen
- Berufliche Sozialisation
- Schlüsselqualifikationen und Handlungskompetenz
- Lernbegleitung und Beratung, Analyse von Lernzielen
- Rollenkompetenz, Selbstbild, Zeitmanagement
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Anleitung in besonderen Situationen
- Beurteilungssysteme und Prüfungen: Planung, Durchführung, Verfahren, Leistungsmessung
- Konfliktmanagement

4.2 PFLEGEPÄDAGOGE

Wie kann man Menschen die Inhalte der Pflegeausbildung am besten vermitteln? Wie kann man dafür sorgen, dass sie ein professionelles Berufsverständnis entwickeln? Und wie können berufserfahrene Pflegefachkräfte für neue Themen und Erkenntnisse begeistert werden? Mit diesen und vielen weiteren Fragen beschäftigen sich Pflegepädagogen Tag für Tag. Sie sind als Lehrkräfte in der Gesundheitsbildung tätig und dafür zuständig, angehende Pflegefachkräfte auf ihre berufliche Tätigkeit vorzubereiten, indem sie diesen das notwendige Wissen und Know-how vermitteln. Auch die Fort- und Weiterbildung der erfahrenen Pflegekräfte fällt in ihren Bereich.



IHR NÄCHSTER SCHRITT: STUDIUM BACHELOR UND MASTER PFLEGEPÄDAGOGIK



Inhalte

- Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
- Lehren und Lernen, Pädagogische Psychologie und Erwachsenenbildung
- Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik, Erwerb von Lehrkompetenz
- Pflegewissenschaft & Pflegeforschung
- Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts
- Beratung in der Pflege, Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung und Prävention
- Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens, der beruflichen Pflege und der Pflegeausbildung
- Kritische Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld „Pflege“, Ethik

4.3 SCHULLEITUNG

Um eine Pflegeschule zu leiten, bedarf es sowohl fachlicher als auch organisatorischer und wirtschaftlicher Fähigkeiten. Beispielsweise gehört die Entwicklung und Evaluation von Bildungskonzepten zu den typischen Aufgabenfeldern einer Schulleitung. Mit ihrer zumeist langjährigen Erfahrung und ihrer Persönlichkeit prägen sie den Charakter einer Schule spürbar nach innen und außen. Mit ihrer Verantwortung für die Bildung leisten Schulleitungen einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.



Voraussetzungen

Neben dem Bachelor und Master in Pflegepädagogik benötigen Interessierte für die Position der Schulleitung mehrjährige Berufserfahrung als Pflegepädagoge sowie Erfahrung in einer Leitungsposition.

„MEINE MOTIVATION IST ES JUNGE MENSCHEN ANZULEITEN UND ZU UNTERSTÜTZEN.“

„Ich habe einen guten Draht zu unseren Pflegeschülern und wollte diese während der Ausbildung unterstützen, mein Wissen weitergeben. 2019 absolvierte ich daher die Weiterbildung zur Praxisanleiterin. 2022/2023 war ich kommissarische stellvertretende Stationsleitung der Station 12. Das hat mir viel Spaß gemacht und ich plane nun meine Weiterbildung zur Stationsleitung. Da ich 2017 als Anerkennungspraktikantin ins Haus gekommen bin, ist mir die Unterstützung der Praktikanten ein besonderes Anliegen. So bin ich neben meiner Tätigkeit auf Station auch als Mitglied im Kulturarbeitskreis aktiv.“

Emilia Nikolic, stellvertretende Leitung der Station 12



**DURCH-
STARTEN!**

